



Organisation ist alles

Es fällt vielen schwer, zur Weihnachtszeit richtig gelassen zu bleiben. Die Überbeanspruchung gefährdet das von uns formulierte Ziel, an Weihnachten glücklich zu sein. Mit guter Organisation im Vorfeld lässt sich die meiste Hektik jedoch vermeiden.

Es beginnt mit der An- und Abreise zur Weihnachtsfeier. Diese sollte möglichst so gelegt werden, dass sie nicht unmittelbar vor und nach Heiligabend stattfindet. Buchen Sie frühzeitig Zugtickets und die dazugehörigen Reservierungen. Denn es gibt angenehmere Einstimmungen auf das Weihnachtsfest, als in dicke Winterjacken gehüllt, eingepfercht zwischen den prallen Koffern der Mitreisenden, stundenlang in überhitzten Zugabteilen zu klemmen.

Für Autoliebhaber empfehlen sich zu dieser Jahreszeit Schneeraupen, Raketenautos und Luftkissenfahrzeuge. In jedem Fall sollten Sie aber rechtzeitig an die Winterberei-

fung denken. Die Fahrt selbst muss gut geplant werden. Sie sollten über genug Puffer verfügen, um Blitzeis und Schneewalzen aussitzen zu können.

Auch der Einkaufswahnsinn ist vermeidbar. Überprüfen Sie schon früh im Jahr jeden Kommentar ihres Gegenübers auf Weihnachtsgeschenkpotezial und besorgen Sie die Präsente umgehend. So können Sie zur Weihnachtszeit unbekümmert durch die Fußgängerzonen stolzieren und sich an der weihnachtlichen Straßenbeleuchtung ergötzen, während andere mit Tunnelblick von Geschäft zu Geschäft hasten.

Für das Weihnachtsfest ist das Zauberwort: Aufgabenteilung. Einer ist für die Bestellung der Gans zuständig, ein anderer organisiert den Baum. Größere Kinder können mit dem Auftrag betraut werden, sich um die Tischdekoration zu kümmern. Sie werden überrascht sein, wie entspannt Weihnachten sein kann.



Weihnachtsmission

Wenn Sie an Weihnachten mit dem Zug unterwegs sein sollten, denken Sie an die armen Zugbegleiter, die den ganzen Stress und die Übellaunigkeit der Reisenden abbekommen.

Zeichnen Sie auf Ihren Fahrschein ein kleines Bildchen und hinterlassen

Sie einen sympathischen Gruß: „Fröhliche Weihnachten, lieber Herr Schaffner!“

Alternativ können Sie auch einem überarbeiteten Supermarktangestellten eine kleine Freude machen. Kaufen Sie eine Schachtel Pralinen mehr und überreichen Sie es ihm nach dem Bezahlen mit einem freundlichen „Frohe Weihnachten“.



Christkindl und die 13 Zwerge

Viele stellen sich die berechtigte Frage, wie es logistisch zu bewerkstelligen sei, dass alle Kinder der Welt fast zeitgleich mit Geschenken versorgt werden.

Ein kleines blondgelocktes Christkind alleine kann das nicht schultern. Vor allem in Nord- und Ostdeutschland weiß man, dass der Gabenbringer ein ganz anderer ist: nämlich der freundliche alte Weihnachtsmann mit langem weißen Rauschebart und rotem Gewand.

Allem Anschein nach ist die Welt in verschiedene Lieferzonen mit unterschiedlichen Verantwortungsbereichen aufgeteilt. So kommt in den Niederlanden und Belgien ein Helfer namens **Zwarte Piet** zum Einsatz. Dieser trifft gemeinsam mit seinem Boss **Sinterklaas** mit einem Dampfschiff aus Spanien ein und verteilt dann zu Pferde die Geschenke. In Dänemark arbeiten die **Julenisser**, kleine nordische Wichtel, dem Weihnachtsmann zu. Die Bevölkerung dankt ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz mit einer Schüssel Grütze. Lappland ist bekanntlich ein ganz besonderer Ort für

den Weihnachtsmann. Hier wohnt auch seine Frau **Joulumuori**, die berüchtigt ist für ihr exzellentes Weihnachtsporridge. Die Kinder in Island werden von 13 drolligen Berg-Weihnachtswergen mit Geschenken versorgt. Größten Respekt verdient **Väterchen Frost**, der für die Belieferung vieler slawischer Länder und dem flächenmäßig gigantischen Russland zuständig ist. Begleitet wird er von seiner zarten Enkelin **Snegurotschka**, die vermutlich eher im Weg steht, als dass sie wirklich mit anpackt.

Die Art und Weise, wie wir auf der Welt an unsere Geschenke kommen, mag unterschiedlich sein. Ist es aber nicht ein gutes Gefühl zu wissen, dass trotz verschiedenartiger Traditionen fast auf der ganzen Welt Weihnachten gefeiert wird? An ein paar Tagen im Jahr begehen wir ein gemeinsames Fest, das die Länder über die Grenzen hinweg verbindet. In diesen Momenten sollten wir uns Zeit nehmen, an diejenigen zu denken, die es nicht so gut haben wie wir selbst. Weihnachten ist das Fest der Nächstenliebe. Das schließt die Bedürftigen vor unserer Haustür ein, aber auch den Rest unserer wertvollen Erdenfamilie.



Weihnachtsmission

Es gibt Millionen von Kindern auf der Welt, die auch Weihnachten feiern, aber keine Geschenke bekommen, weil es sich die Eltern nicht leisten können.

Bei vielen Hilfsorganisationen können Sie Weihnachtsgeschenke abgeben, die dann an bedürftige Kinder in Deutschland und dem Rest der Welt verteilt werden. Mit einer kleinen Puppe oder einem Aufziehauto können Sie so einem Kind eine Riesenfreude machen.